

Universitätsbibliothek Wuppertal

Gesammelte Schriften

Historische Schriften ; Dritter Band

Mommsen, Theodor

Berlin, 1910

X. Inschrift von Feldberg

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-1886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-1886)

X.

Inschrift von Feldberg.*)

[C. I. L. XIII, 7495.]

I V L I A E · M A M E
 A E · A V G · M A T R I
 S E V E R I · A L E X A
 D R I · A V G · N · C A S
 T R O R V M · S E
 N A T V S · P A T R I
 A E Q V E · E X P L
 H A L I C · A L E X A
 D R I A N A · D E V O
 T A · N V M I N I
 E I I V S

5

Die Inschrift vom Kastell Feldberg ist nach Ihren Mitteilungen und dem Abklatsch folgendermaassen zu lesen: *Iuliae Mamaeae Aug(ustae) matri Severi Alexandri Aug(usti) n(ostri), castrorum, senatus patriaeque, expl(oratio) Halic(ensis?) Alexandriana devota numini eius.*

Der Stein ist also zwischen d. J. 222 und 235 der Mutter des 6 Kaisers Severus Alexander gesetzt. Die Titulatur derselben ist die gewöhnliche, genau identisch wiederkehrend zum Beispiel auf den afrikanischen Inschriften C. I. L. VIII, 1406 [Dessau 6795] (vom J. 229), 1429, 1484 [Dessau 6796]. Formelhaft inkorrekt ist das Fehlen von *imp.* oder *d. n.* vor dem Kaisernamen, sprachlich die Schreibung *Mamea* statt *Mamaea*, wie die Münzen erweisen. Die Schreibung *eius* mit dem Doppelvokal ist weder fehlerhaft noch selten (vgl. Neue, Formenlehre der lat. Sprache, 2² S. 192 [3. A. S. 376]).

*) [Limesblatt Nr. 1 (1892), Sp. 5—8.]

Von Interesse ist die Bezeichnung der Truppe, welche den Stein gesetzt hat. Das alte römische Militärwesen hat Kundschafter (*exploratores*) als selbständige Truppenabteilung schwerlich gekannt; nachweislich als solche treten sie erst in der nachseverischen Zeit auf.*) Von den Schriftstellern erwähnt sie meines Wissens nur der dieser Epoche angehörige Verfasser der Schrift über die Lagererschlagung, der auf ein Heer von drei Legionen 200 *exploratores* rechnet (c. 30) und ihnen im Lager den Platz anweist neben den *vexillarii legionum* (c. 24). Inschriften derselben haben wir eine gewisse Anzahl sowohl aus den Rhein- und den Donauprovinzen, wie aus Afrika und Britannien. Dass es Reiterabteilungen sind, beweist teils jene Lagerschrift, die ihnen neben der Legionsreiterei (denn dies sind hier die *vexillarii*) entsprechend den späteren *vexillationes* den Platz anweist, teils die Bezeichnung einer derartigen Abteilung als *ala* (C. I. L. VIII, 9906 [Dessau 2634]. 9907 [Dessau 4492]); dass Centurionen der Exploratores vorkommen (C. I. L. III, 3254 [Dessau 2633]. 3648 = 10422) kann allerdings Zweifel erwecken, ob es nicht auch Infanterieabteilungen dieser Art gegeben hat. Die gewöhnliche Bezeichnung der Truppe als *numerus*, über die ich im Hermes 19, S. 225 [oben S. 108 f.] gesprochen habe, gilt für beide Truppengattungen.

Unsere Inschrift bestätigt, was zuerst die *exploratio Seiopensis* der von Domaszewski im Wstd. Korrb. 1889 S. 49 vortrefflich erläuterten Inschrift von Falerii (C. I. L. XI, 3104 [= Dessau 2765; vgl. C. I. L. XIII, 2 p. 281]) gezeigt hat, dass eine solche Abteilung, nach der Analogie von *cohors* und *ala*, auch *exploratio* genannt worden ist. 7 Wahrscheinlich wird aber auch von den beiden Aschaffenburger Inschriften des *n. Brit. et explorat. Nemaning.* (Brambach 1751 [C. I. L. XIII, 6629]) und des *n. Brit. N[e]man[in]g.* (Brambach 1757 [C. I. L. XIII, 6642]) die erste nach diesem Muster aufzulösen sein durch *numerus Brittonum et explorationis Nemaningensis*, da dies mit dem *numerus Brittonum Nemaningensium* der zweiten sich besser verträgt, als wenn neben die Brittonen als davon verschieden die *exploratores Nemaningenses* gestellt werden.

Es bleibt übrig, die der *exploratio* beigezeichnete örtliche Bezeichnung zu prüfen. Während bekanntlich die römischen Truppenabteilungen ihre Benennungen der Regel nach der Heimat entnehmen, findet bei den Kundschaftertruppen eine sicher der Heimat der Truppe entlehnte Benennung sich nur da, wo, wie auf den beiden Aschaffenburger

*) [Doch erscheint eine *explorat(io) Nemaning(ensis)* bereits im J. 178 (C. I. L. XIII, 6629) BANG.]

Steinen, eine doppelte örtliche Bezeichnung eintritt¹. Hauptsächlich benennen sich, wie ich bereits zum C. I. L. VIII p. 847 erinnert habe, die mit örtlicher Benennung versehenen Kundschafterabteilungen nach dem Standquartier, was übrigens bei dem besonderen Charakter der Truppe nicht auffällt. Ich verzeichne die mir bekannten Belege:

1. *ala exploratorum Pomariensium*, stationiert in *Pomarium* in Mauretanien (C. I. L. VIII, 9906 [Dessau 2634]. 9907 [Dessau 4492]) unter Alexander und Gordian.

2. *numerus exploratorum Divitiensium* (Brambach 1237 [C. I. L. XIII, 7054 = Dessau 2632] unter Caracalla); *exploratores Divitienses* (Brambach 991 [C. I. L. XIII, 6814 = Dessau 2754]) beide aus Mainz, sicher von *Divitia*, Deutz, also benannt (Zangemeister Wd. Korrbibl. 1888 S. 39.)* Der *n(umerus) Divitiensis G(ermaniae) s(uperioris)* der mauretanischen Inschrift C. I. L. VIII, 9059 [Dessau 2628] und der *n(umerus) Divitiensium* in der thrakischen C. I. L. III, 728 = 7387 [und 7415] werden damit identisch sein.

3. *n(umerus) explorator(um) Bremen(iensium)* C. I. L. VII, 1030 und 1037 [= Dessau 2631] unter Gordian aus *Bremenium* am britischen Hadrianswall.

4. *numerus expl(oratorum) Bat(avorum)* Brambach 7 [C. I. L. XIII, 8825] unter Caracalla aus Roomburg.

Die oben erwähnte *exploratio Seiopensis* ist, wie Domaszewski S a. a. O. gezeigt hat, ohne Zweifel identisch mit dem nach der Miltenberger Inschrift (Brambach 1739 [C. I. L. XIII, 6605]) vom J. 212 daselbst stationierten *n(umerus) [expl(oratorum) Sei]open[sium]* und dürfte dies die alte Benennung der Gegend gewesen sein.**)

Danach wird die *exploratio Halicensis*, oder wie sonst die Endung gelautet haben mag, ebenfalls auf die Homburger Gegend bezogen werden dürfen.

1) Dass bei zahlreichen andern *numeri* mit doppeltem Ortsnamen der erste die Heimat, der zweite den Standort bezeichnet, habe ich im Hermes a. a. O. [oben S. 109] erinnert. Manche derselben mögen ebenfalls Kundschafterabteilungen sein.

*) [Dieselbe Truppe auch in den Inschriften von Niederbieber C. I. L. XIII, 7750 (*n. D[iv]it[en]s[is]*; vom J. 221). 7751 (*n. expl[or]at[or]um Germanic[orum] D[iv]it[en]s[is]*); unter Alexander). 7761 (*n. Divitiensium*).]

***) [Gleichartig sind auch die ebendort bezeugenden *expl(oratores) Trip(tienses)* C. I. L. XIII, 6599' BANG.]